Pressemitteilung vom 21. Juni 2018

© AdDa Zei (Marco Casagrande) / Markus Lanz (SESC) / Julien Lanoo (Kalvebod Waves)

HALBZEIT für MakeCity: Internationale Expertenpanels und Entdeckertouren sorgen für ausgebuchte Veranstaltungen

Bereits eine Woche nach seinem Start am 14. Juni kann MakeCity, Deutschlands größtes Festival für Architektur und Andersmachen, einen großen Besucherzuspruch vermelden. Besonders begehrt: die MakeCity Open Führungen, die mit 80 Touren Einblicke in ungewöhnliche Orte und Bauprojekte quer durch die Stadt versprechen und bereits Wartelisten führen. Aber auch die Expertenpanels im Festivalzentrum sind wegen ihrer aktuellen Einblicke und dem internationalen Austausch sehr beliebt: So können die ersten 90 Veranstaltungen des Festivals eine **Besucherauslastung von 85%** vermelden. Weitere 190 Veranstaltungen, darunter zentrale Highlights zum **„Tag der Architektur" am 23./24. Juni**, stehen noch bevor. Das Engagement der rund 100 Gründungspartnern macht das Programm möglich. Insgesamt werden bis zum 1. Juli 16.000 Besucher*innen erwartet.

Vor allem die **brisanten Diskussionsergebnisse zu zentralen Fragestellungen des Festivals** machen neugierig auf mehr. So betonten führende Vertreter*innen des **Berliner Senats** die dringende Notwendigkeit einer Lösung für die Vertrauenskrise, die angesichts privater Spekulationsprozesse zwischen Verwaltung und Bürgerinitiativen herrscht. Für Investoren sei es nur ein kleiner Schritt, ihre Gewinnspannen zu reduzieren, betonte **Britta Jürgens** (Deadline). Sie sollten statt in monofunktionale Gebäude besser in die Entwicklung von Mischnutzungen zur Aktivierung von Erdgeschossflächen investieren. Während des Festivals präsentieren Architekt*innen zahlreiche Beispiele dafür, wie gewöhnliche Leistungsstandards überschritten werden, um eine soziale Agenda für Gebäude und Stadtquartiere voranzutreiben. Auch für die **Europäische Union** hat eine Koalition aus Politik und zivilgesellschaftlichen Unternehmungen im öffentlichen Raum höchste Priorität, um soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten. Dazu **Michel Bauwens**, Gründer der P2P Foundation:„Wir müssen nationale Grenzen überschreiten, wenn wir ein Bündnis der Städte schaffen wollen!"

Prag: Neue Strukturen für eine alte Stadt, Festivalzentrum © Jenna Dahlwitz

Erstes Resümee und Ausblick auf weitere Veranstaltungen

Über die **Schulen der Zukunft** diskutierten **Michael Fröhlich** (AFF), **Susanne Hofmann** (Baupiloten) und **VESTAS** aus Finnland im Festivalzentrum. Sie präsentierten radikal-neue Raumkonzepte mit offenen Geschossflächen, Gemeinschaftsflächen und –nischen, die bereits in ihrem Entwurf schonungslos die strengen Vorschriften und Baunormen überschreiten. In Berlin ist es üblich, dass kleinere Architekturbüros von Wettbewerben für den Neubau von über 50 Schulen ausgeschlossen sind. Stattdessen wird der gesamte Prozess von einem Generalunternehmer und der HOWOGE gesteuert – eine Praxis, gegen die alle anwesenden Architekt*innen vehement protestierten. Diese wichtige Debatte wird am 21. Juni bei einem Studio Talk der AFF Architekten fortgesetzt und ein zentrales Thema des MakeCity-Abschlusssymposiums am 30. Juni sein, wenn baupolitische Sprecher*innen mit Vertreter*innen der Parteien und der Architektenkammer diskutieren.

Antje Kapek (Vorsitzende Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen) verwies auf die Dringlichkeit, dass *„mit einer Steigerung der Bodenpreise in Berlin um 800% - der höchsten weltweit – ein echter Verhandlungsbedarf mit Investoren besteht“*. In der Veranstaltung „Wohnungsbau? Da entwickelt sich was“ („Shouldn‘t we all be developers?“) am 22. Juni im Festivalzentrum wird der renommierte Stadtentwickler **Roger Zogolovitch** aus London für den nächsten logischen Schritt plädieren und Architekt*innen dazu ermuntern, eine intelligente Immobilienentwicklung in die eigene Hand zu nehmen. Ebenso wird **Paolo Bercah** (c-B-A) in seinem Studio Talk „Urbanest“ am 27. Juni auf die aktuellen Bodenpreise Bezug nehmen, die bereits bei 5.000 Euro pro Quadratmeter liegen, bevor die architektonische Gestaltung überhaupt begonnen hat. Unter diesen finanziellen Voraussetzung könnte sein fünfstöckiges Haus in modularer Holzbauweise eine seltene Ausnahme bleiben, auch wenn „Holz die neue Ware“ ist, wie **Sauerbruch Hutton** bei ihrem Studio Talk „Wood ist he New Good“ am 22. Juni belegen. Dass kreatives und nachhaltiges Bauen wichtiger denn je ist, betont auch die preisgekrönte indische Architektin **Anupama Kundoo**: *„We don’t need smart materials and smart cities, we need smart people!“* (*„Wir brauchen weder intelligente Materialien noch intelligente Städte, wir brauchen intelligente Menschen!“*)

Die Notwendigkeit, wuchernden Spekulationen Einhalt zu gebieten und sich in der Auseinandersetzung mit privaten Investoren einem Sozialvertrag für Städte anzunähern, wird auch in der Diskussion „Eigentum verpflichtet“ am 28. Juni zentrales Thema sein, an der Initiator*innen einer „Bodenstiftung des Bundes“ teilnehmen. Wird die Entwicklung großer Flächen städtischen Baulands künftig von Konzernen übernommen und z. B. in Form eines „Google Urbanismus“ entwickelt? **Manfred Kühne**, Leiter der Abteilung Städtebau und Projekte der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, wies darauf hin, dass Berliner Blöcke durch neoliberale Unternehmen kooptiert wurden, ohne der öffentlichen Gemeinschaft etwas zurück zu geben. Macht und Einfluss von Privatkaptal auf die logistische Planung von Städten wird Gegenstand der kritischen Diskussion „Stadt in Daten: Eine Digitaldebatte“ („Google Urbanism?“) am 28. Juni im Festivalzentrum sein, die Keynote Speaker **Tomas Diaz Ladera** (FabLab) mit **Linda Vlassenrood** (DATAstudio, Eindhoven) und anderen Vertreter*innen führen wird. Eine Ausstellung der Surreal State Agency in der Alten Münze parodiert die kritische Immobiliensituation in Berlin.

Projektraum Metropolenhaus © NomadicbyChoice

Diese Gegebenheiten bedrohen die Chancen, die eine intelligente Mischnutzung Städten bieten kann. Das Zusammenspiel von Wohnen, Arbeiten und sozialem Leben wird in **MakeCity Open-Führungen** und **Studio Talks** vorgestellt, darunter neu entwickelte Bauprojekte wie das von Deadline, ein Architekturbüro, das Berlins erste Gewerbebaugruppe auf den Weg bringt. Dazu Matthew Griffin von Deadline: *„Unsere Bebauung stellt eine ‚Stadt in der Stadt‘ dar. Wir haben mit der nackten Infrastruktur begonnen und schaffen inzwischen eine extreme Vielfalt an Nutzungsflächen für alle Arten von Gewerbe, vom Kleingewerbe bis hin zu mittelständischen Unternehmen, darunter einzelne Ateliers, offene Büros und Hotelzimmer.“* Auch das Ausbauhaus von Praeger Richter in Neukölln und die Diskussionsveranstaltung „Unfertig ist das neue Fertig“ im Festivalzentrum am 23. Juni konzentrieren sich auf maximale Flexibilität. **Hubert Klumpner** (Urban Thinking Tank) und **Mark Köhler** (Superlofts) thematisieren eine Bauweise, die auf das Minimum reduziert ist und vom Nutzer im Selbstausbau ergänzt werden kann. Der Effekt: Der Quadratmeterpreis halbiert sich. Dazu auch **Jean Philippe Vassal**, Keynote Speaker der Podiumsdiskussion „Die totale Wiederverwertung“: *„Tu so wenig wie möglich, maximiere vor allem den Raum. Es ist nicht immer das Material, das zählt.“*

Materieller Minimalismus ist jedoch nicht das Einzige, was zählt. Gebäude von heute müssen sich zunehmend auf den Klimawandel einstellen. Das **Indigo Architekturbüro** aus Ahmedabad wies beim Studio Talk „Bauen im warmen Klima“ bei **LOBE** darauf hin, dass die terrassierten rohen Betonbauten von Arno Brandlhuber eindeutig Defizite haben: So schön und ikonenhaft sie auch sind, durch den Baustoff Beton haben sie eindeutig Probleme mit Regenwasser mit verheerenden klimatischen Folgen. Die Diskussion setzt sich auf dem **Rollberggelände in Neukölln** fort, bei einem HUB, der sich am 26. Juni unter dem Titel „Regrow Berlin. Die nachwachsende Stadt” dem Kreislaufdenken unter den Aspekten des Klimawandels sowie der Wiederverwertung und Neubewertung materieller Zyklen widmet. **Florian Doer** (De Urbanisten) stellt Lösungen in Form von Überflutungsflächen in der Rheinmündung bei Rotterdam vor, die neue Inseln und Biotope schaffen. Sie leiten auf geniale Weise das Abwasser ab und fangen das Regenwasser auf. Für alle diese Bereiche bedarf es von Anfang an einer intelligenteren Koordination der Ingenieursleistungen, Logistik und Gemeinden.

Wie kann dieses Wissen über Wiederverwertung und Ressourcenmaximierung auf lokaler Ebene genutzt werden? Stadtwerken – eine Initiative zur Erdgeschossnutzung der Stiftung Stadtkultur – präsentiert gemeinsam mit **SUPERUSE** und **bureau SLA** geniale Recycling-Strategien: Workshops (nochmals am 23./24. Juni) und ein Studio Talk “The People’s Pavilion” am 30. Juni zeigen, wie Plastikmüll in Baumaterial verwandelt werden kann. Ein weiterer Verfechter von Erdgeschossnutzungen ist u.a. **roedig.schop** mit einem Studio Talk “Berlin baut, wir mischen mit” am 21. Juni. Im Rahmen der MakeCity Open-Tours finden am 26. Juni **Walking Debates** in den **Gerichtshöfen**, in der **Wiesenburg** sowie am **Molkenmarkt** statt unter Beteiligung von lokalen Politikern, **Martin Schwegmann** und dem **Berlin Kreativ Kollektiv e.V.** Auch sie gehen der Frage nach, wie Berliner Bezirke neu gemischt und die Erdgeschossnutzung in der Stadt optimiert werden kann.

Berlin3000 am Berliner Ensemble © NomadicbyChoice

Wenn Raum ein absolutes Privileg in Städten darstellt: Wie steht es um die gewaltigen Flächen am **Flughafen Tempelhof** mit 300.000 m^2 und im **ICC**, das mit 25.600 m^2 seit 2008 überwiegend leer steht? Bei zwei **city.lab Touren** und Diskussionen der **Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen** drängten Experten auf eine temporäre Nutzung der Hallen noch in diesem Jahr. Digitalen Unternehmen und „Fab Lab/Makers“ präsentierten Modelle für „Smart City Labs“ in ganz Europa. Kritisch gesehen, benötigen genau diese Unternehmen mehr Entwicklungsraum in Berlin. Dennoch hat die öffentliche Hand nicht einen Euro für die denkmalgerechte Erhaltung des flächenmäßig größten Baudenkmals der Stadt übrig, wobei nur noch ein Drittel der Förderung für die dringend notwendige Instandsetzung fehlt. Lediglich eine 15 Quadratmeter großes Pförtnerhaus steht momentan für die temporäre Nutzung zur Verfügung. Die kritische Diskussion über räumliche Ressourcen wird am 21. Juni in Festivalzentrum bei der Veranstaltung „Die Rückverwandlung der Monster“ („Berlin Remix XXL“) mit **Pascal Thirion** und **Something Fantastic** fortgesetzt.

Was trägt wirklich zur Profilierung und Weiterentwicklung der city.lab-Projekte des Berliner Senats bei? Digitale Zukunftsstrategien, Gründungszentren für städtische Technologien und Startups für die Infrastuktur? **Berlin Partner** veranstaltet mit “Make City, Make Berlin: Impulse Berlin” am 27. Juni im Festivalzentrum eine “Matchmake- & Pitch-Session”, um mögliche Richtungen festzulegen. Am Tag zuvor diskutieren Vertreter*innen des Vitra Design Museums, der Kunsthochschule Weißensee und andere Akteure in der Bötzow Brauerei / FabLab über den hohen Raum- und Technologiebedarf, ohne den städtische Produktionsprozesse nicht vorankommen. Schließlich beklagt **Manfred Kühne** von der Berliner Senatsverwaltung den Mangel an Koordination und Absprachen zwischen Großprojekten wie dem künftigen Technologiezentrum in **Tegel**, dem künftigem Experimentiergelände in **Tempelhof** und dem Forschungszentrum in **Adlershof**. Das Industriezentrum und Baudenkmal in **Schöneweide**, das als „Juwel“ für künftige Geschäftsentwicklungen gilt, steht ohne einen konkreten Entwicklungsplan da. MCO-Touren des Industriesalons am 23. und 28. Juni werfen einen kritischen Blick auf das Gelände.

Schließlich führt auch Integration zu neuen Stadtmischungen. Sarah Dallas Prosser, Beraterin der Osloer Stadtverwaltung, sprach über die Notwendigkeit, soziales Unternehmertum in migrantischen Communities zu stärken, die in Städten ansässig geworden sind: *„’Public-**Private** Partnerships’ sind nicht die Antwort! Wir müssen künftig ‘Public-Social-Partnerships’ schaffen!”* **Refugio**, ein HUB, der sich der Gestaltung sozialer Integrationsprozesse widmet, diskutiert das Thema “Refugees make the City” am 23. Juni unter dem Aspekt der Stadtentwicklung. Am gleichen Tag stellen MCO-Stadtführungen von **Querstadtein** die Verhältnisse auf den Kopf, wenn Geflüchtete „ihr Berlin” zeigen. Unter dem Titel „Ankommen, Bauen, Bleiben” diskutieren Experten am 28. Juni im Festivalzentrum über die städtebaulichen Konsequenzen der Migration.

Stadtspaziergang rund um die Berlinische Galerie © Mari Vass

ANGEBOTE FÜR DIE PRESSE

Presseakkreditierung Festivalprogramm: Da viele Angebote aus Platzgründen oder wegen begrenzter Teilnehmerzahlen anmeldepflichtig sind, bitten wir um eine verbindliche Presseanmeldung per E-Mail unter folgender Adresse:
registration@make-shift.info

Programmübersicht (online) finden Sie hier.

Programmübersicht (pdf): Das umfangreiche Programm und eine Übersichtskarte der 103 Veranstaltungsorte sind in einem Dokument hier abrufbar. Highlight-Empfehlungen für die Presse sind gelb markiert.

Pressemappe: Die aktuelle Pressemappe der Eröffnungspressekonferenz vom 12.06.2018 finden Sie hier. Zur **Eröffnungsmeldung** geht es hier.

Festivalzeitung: Die Festivalzeitung (dt./engl.) bietet in Experteninterviews und kurzen, informativen Texten einen profunden Überblick zu den o.g. Themengebieten und stellt zahlreiche spannende Projektbeispiele vor. Sie wird in einer Auflage von 40.000 Stück im Festivalzentrum und an größeren Veranstaltungsorten ausgelegt und am 9. Juni als Beilage der *taz. die tages*zeitung erscheinen. Als Preview ist die Festivalzeitung hier abrufbar.

Frische Festivalfotos, weitere Pressefotos und Informationen:
http://makecity.berlin/presse/
https://www.artefakt-berlin.de/aktuelle-projekte/makecity-berlin/

Pressekontakt MakeCity 2018:
Celia Solf & Damaris Schmitz
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Marienburger Str. 16, D – 10405 Berlin
Tel.: ++49 (0)30 440 10 723 / 721
press@make-shift.info

Veranstalter MakeCity 2018:
Make_Shift gGmbH
Oderberger Str. 9, D - 10435 Berlin

MakeCity 2018 wird gefördert von:
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, Senat für Stadtentwicklung und Wohnen, Creative Industries Fund NL, Architektenkammer Berlin, VHW Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung, Dan Pearlman Group.

Hinweis:
Wir senden Ihnen für das oben genannte Projekt Medieninformationen, die Ihren journalistischen Schwerpunkt berühren, an Ihre uns bekannte E-Mail-Adresse. Sie können die Benachrichtigungen für unseren Presseverteiler jederzeit per E-Mail über press@make-shift.info abbestellen. Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der von Ihnen angegebenen Daten ist Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO.